

 Umweltpreis für Unternehmen
Preisträger/Anerkennung 2002



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Einleitung

Mit dem Umweltpreis werden Unternehmen vor allem für neue Ideen und Ansätze ausgezeichnet, die zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Dazu müssen Unternehmen ein breites Anforderungsprofil erfüllen, das von ökologieorientierter Unternehmensführung und Mitarbeiterschulung bis hin zu ressourcenschonenden Betriebsabläufen und zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte reicht. Mit Hilfe des Umweltpreises sollen diese Ideen und innovativen Ansätze in der Wirtschaft bekannt werden und zur Nachahmung anregen.

Über die Preiswürdigkeit der Bewerbungen entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaftsorganisationen, Instituten, Gewerkschaften, Umwelt- und Naturschutzverbänden und Landesministerien zusammensetzt. Der Umweltpreis für Unternehmen wird seit 1993 verliehen – bis 2002 im jährlichen, anschließend im zweijährlichen Turnus.

Preisträger 2002

Industrie

[WALA Heilmittel GmbH, Bad Boll/Eckwälden](#)

Handel

[Seipp Wohnen GmbH, Waldshut-Tiengen](#)

Anerkennung 2002

Industrie

[Acterna Eningen GmbH, Eningen](#)

[Bürkert Werke GmbH & Co., Ingelfingen](#)

[Alfred Kärcher GmbH & Co., Winnenden](#)

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart-Zuffenhausen und Weissach (*keine weiteren Informationen*)

[Dr. Schaette AG, Bad Waldsee](#)

[Sedus Stoll AG, Waldshut](#)

[SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH](#)

Handel

[Naturalia Naturkost, Ettlingen](#)

**WALA Heilmittel GmbH, Bad Boll/Eckwälden –
Preisträger Industrie 2002
Anerkennung Industrie 2000**



WALA Heilmittel GmbH
Bosslerweg 2
73087 Bad Boll/Eckwälden

Telefon: 07164 930-0
Telefax: 07164 930-297
E-Mail: mail@wala.de
Internet: www.wala.de

Gründungsjahr: 1935
Mitarbeiterzahl: 317
Branche: Heilmittel und Kosmetik-Präparate
Standort: Eckwälden/Bad Boll

Die WALA Heilmittel GmbH ist ein modern geführtes Unternehmen mit anthroposophischem Hintergrund. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Heilmitteln und Kosmetika. Das umfangreiche Sortiment enthält etwa 1.200 Arzneimittel-Produkte und 100 natürliche Kosmetik-Kompositionen für die Bereiche Gesichts-, Haar-, Körper- und Sonnenpflege sowie dekorative Kosmetik, die unter dem Namen "Dr.Hauschka Kosmetik" vertrieben werden.

Was die WALA Heilmittel GmbH besonders auszeichnet ist das weltweit einmalige Rhythmische Herstellungsverfahren. Der biologisch-dynamisch bewirtschaftete WALA Heilpflanzengarten (Demeter-Zertifizierung), bewusste, schonende Handarbeit und ein eigenes Potenzierverfahren bilden die wesentliche Grundlage für die qualitativ hochwertigen Präparate, die weltweit in über 30 Länder exportiert werden.

Leistungen im Umweltschutz

Die WALA Heilmittel GmbH hat schon seit mehreren Jahren ein Umweltmanagementsystem installiert, das sowohl nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) validiert als auch nach ISO 14.001 zertifiziert ist. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen ist seit Bestehen der Firma Basis für unternehmerisches Handeln. So werden für die WALA Arzneimittel und Dr.Hauschka Kosmetik ausschließlich natürliche Rohstoffe, größtenteils aus biologisch-dynamischem Anbau, verarbeitet. Sie werden auf schonende Weise unter Berücksichtigung eines Stoffkreislaufs, der die Wiedereingliederung in den Erdorganismus ermöglicht, aufbereitet. Im ganzen Unternehmensprozess werden Ausgangsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet. Dr.Hauschka Kosmetik enthält keine chemisch-synthetischen Farb-, Duft- und Konservierungsstoffe. Alle Präparate sind zudem mit dem BDIH-Prüfzeichen „Kontrollierte Natur-Kosmetik“ ausgezeichnet.

Ein wichtiges Anliegen des Unternehmens ist die Minimierung des Energieverbrauchs. Als Ergebnis der kontinuierlichen Optimierung der Gebäude-Leit-Technik wurde beispielsweise eine Stromersparung von knapp 15 Prozent erzielt. In dem 2002 fertig gestellten Erweiterungsbau (Dorfstr. 1) konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Steinbeis Transferzentrum ein ausgeklügeltes Energiekonzept und der Einsatz einer Mikro-Gasturbine für die Erzeugung von Dampf, Heizwärme und Strom verwirklicht werden. Mit dieser neuen Technologie ist es gegenüber herkömmlichen Brenneranlagen möglich, jährlich ca. 110 t CO₂ einzusparen. Bei der Prozesskühlung von Anlagen wird mit einer sog. "Freien Kühlung" gearbeitet. Das bedeutet, dass zuerst die kühlere Außenluft eingesetzt wird, bevor über Kältekompressoren oder Eisspeicher die Restkühlung erfolgt. Auch im Hochregallager konnte der Energieeinsatz durch Versenkung des Lagers um 3,6 m in den Erdboden auf ein Minimum reduziert werden. Mit Hilfe des dabei entstehenden "Kalten Sees" kann die weitgehend konstante Erdtemperatur für die Klimatisierung genutzt werden.

Eine weitere Maßnahme für den Umweltschutz ist die Erweiterung der vorhandenen Wasserzisterne. Das Regenwasser aus den inzwischen 430 m³ fassenden Zisternen wird neben dem Einsatz für die Toiletenspülungen und die Bewässerung im Balkonbereich auch für Kühlzwecke von Kompressoren, Prozessanlagen und anderen technischen Anlagen verwendet, die früher teilweise mit frischem Trinkwasser gekühlt werden mussten. Innovative Ideen zeichnen die WALA Heilmittel GmbH ebenfalls bei der Reduzierung des Verpackungsmaterials aus. Indem die Packungsbeilage bei Globuli direkt am Produkt angebracht wird, kann auf Umverpackungen vollständig verzichtet werden.



Um eine stärkere Einbindung der Mitarbeiter vor Ort in das Umweltmanagementsystem zu erreichen, wurde der bestehende strategische durch einen operativen Umweltarbeitskreis erweitert. In diesem werden Probleme und Anregungen aus den einzelnen Abteilungen besprochen und umgesetzt. So wurde beispielsweise der "Grüne Briefkasten" für interne Umweltideen der Mitarbeiter ins Leben gerufen. Anreize zur Benutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit gibt das Unternehmen seinen

Mitarbeitern durch die Kostenübernahme beim öffentlichen Personennahverkehr und durch einen kostenlosen Fahrrad-Check, der jährlich angeboten wird.

(Stand: 1/2004)

Seipp Wohnen GmbH, Waldshut-Tiengen –
Preisträger Handel 2002

Seipp Wohnen GmbH
Bismarckstr. 35
79761 Waldshut-Tiengen

Telefon: 07751 836-0
Telefax: 07751 836-90
E-Mail: wohnen@seipp.de
Internet: www.seipp.de



Gründungsjahr: 1902
Mitarbeiterzahl: 130
Branche: Beratung, Planung, Verkauf, Lieferung und Montage von Wohneinrichtungen
Standorte: 2 Einrichtungshäuser in Waldshut und Tiengen

Die Seipp Wohnen GmbH führt zwei Einrichtungshäuser in der Doppelstadt Waldshut-Tiengen. Das Waldshuter Haus befindet sich in der historischen Innenstadt an einem Ende der Fußgängerzone. Auf einer Ausstellungsfläche von 1.100 m², die sich über fünf Stockwerke erstreckt, finden die Kunden beispielhafte Raumkonzepte als Grundlage und Anregung für ein individuelles Beratungsgespräch. Das Angebot umfasst qualitativ hochwertige, designorientierte Wohnmöbel und Leuchten sowie die entsprechenden Accessoires und wird durch ein Textilstudio abgerundet. Seipp Wohnen Tiengen liegt in einem Parkgelände außerhalb der direkten Innenstadt. Das Gebäude mit 3.800 m² Ausstellungsfläche umfasst auch die gesamte Verwaltung, Logistik und Werkstatt für beide Einrichtungshäuser. Die Ausstellungsfläche verteilt sich auf vier Stockwerke und bietet den Kunden eine große Auswahl verschiedener Einrichtungskollektionen, ebenfalls mit den zugehörigen Leuchten und Accessoires. Darüber hinaus befindet sich in diesem Haus das Küchensstudio, das speziell nach Kundenwunsch geplante Kucheneinrichtungen anbietet.

Leistungen im Umweltschutz

Die Seipp Wohnen GmbH wurde als erstes Möbelhaus in Europa nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zertifiziert und gehört im Bereich des Handels damit zu den Pionieren in Sachen Umweltmanagement. Diesem Anspruch wird das Unternehmen durch zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes gerecht. So konnte alleine durch einfache Maßnahmen wie den verstärkten Einbau von Energiesparlampen oder die Reduzierung der Zusatzbeleuchtung in den Ausstellungensräumen der Energieverbrauch um 10 Prozent verringert werden. Ein Großteil des Stroms wird dabei aus regenerativen Energiequellen (Wasserkraft) über den örtlichen Stromversorger bezogen. Auf dem Gebäude in Tiengen ist ferner eine Solaranlage installiert. Durch die Umstellung auf Gas konnten die CO₂-Emissionen (vormals Erdölbeheizung) verringert wie auch die Gefahren bei der Lagerung von Erdöl vermieden werden.

Im Abfallbereich existiert ein Abfallwirtschaftskonzept mit dem vorrangigen Ziel der Abfallvermeidung. Soweit möglich, sind Mehrwegtransportkisten im Einsatz. Durch zusätzliche Begrünungen einer Dachterrasse wurde versucht, vorhandene Bodenversiegelungen zu kompensieren. Zur Verminderung der Verkehrsemissionen werden über eine optimierte Tourenplanung hinaus den Fahrern Kurse zum spritsparendem Fahren („Eco-Driving“) angeboten, ebenso wurde der Fuhrpark um ein Gasfahrzeug ergänzt. Die Anreise zu Messen und Veranstaltungen erfolgt bevorzugt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für eine ökologische Sortimentsgestaltung wurde ein Kriterienkatalog erarbeitet, in den die Ergebnisse der umfangreichen Lieferantenbefragungen einfließen. Das Unternehmen bemüht sich hier, sämtliche relevante Informationen über die Beachtung von Umweltgesichtspunkten bei der Herstellung zu erlangen und an die Kunden weiterzugeben. Gerade im Lederbereich wurden spezielle Lederkriterien formuliert, die den Lieferanten zur Verfügung gestellt werden. Diese und weitere Kriterien aus anderen Sortimentsbereichen wirken sich zusammen mit den hohen Qualitätsansprüchen positiv auf die Nachhaltigkeit aus.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bildet die Mitarbeitereinbindung und -motivation. Als Beispiel ist hier etwa die regelmäßige Thematisierung von Umweltaspekten in den Rundschreiben zu nennen. Die Mitarbeiter haben darüber hinaus jederzeit die Gelegenheit, im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) Wünsche und Anregungen zum betrieblichen Umweltschutz einzureichen, die ggf. auch prämiert werden. Daneben gibt es auch immaterielle Reize wie Anerkennungen, persönliche Einladungen zu Veranstaltungen etc. Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten, um sich an Fahrgemeinschaften beteiligen zu können wird von der Geschäftsführung unterstützt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Umweltschutz hat sehr positiv zur internen Kommunikation und der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit beigetragen. Gelebter Umweltschutz wird als eine Bereicherung der Unternehmenskultur empfunden. Über die Beschäftigung mit dem eigenen Unternehmen hinaus soll im Dialog mit den Mitarbeitern, Kunden, Herstellern und der Öffentlichkeit das Thema Umweltschutz vertieft und forciert werden.

(Stand: 1/2004)

Acterna Eningen GmbH, Eningen – Anerkennung Industrie 2002

ACTERNA Eningen GmbH
Mühleweg 5
72800 Eningen unter Achalm

Telefon: 07121 86-0
Telefax: 07121 86-1502
E-Mail: sales.germany@acterna.com
Internet: www.acterna.com/de



Gründungsjahr: 1923
Mitarbeiterzahl: Weltweit 4.800, 900 in Deutschland, davon ca. 800 am Standort Eningen
Branche: Kommunikationsmesstechnik
Standorte: Eningen u.A (D), Germantown (USA)

ACTERNA wurde am 23. Mai 2000 durch den Zusammenschluss von Wavetek Wandel Goltermann (WWG) und TTC, dem zweit- und drittgrößten Unternehmen in der Kommunikations- und Messtechnik-Branche, gebildet. Durch die Vereinigung zu ACTERNA bringt das neue Unternehmen fast ein Jahrhundert an Branchenerfahrung mit. ACTERNA ist ein herausragendes Unternehmen unter den Anbietern von Kommunikations-, Test- und Management-Lösungen für Zugangs-, Metro- und Kabelnetze und hat eine führende Stellung im Bereich der optischen Transportnetze. Außerdem ist das Unternehmen die Nummer eins als Anbieter von Kommunikations-Messgeräten für Netzbetreiber.

Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Germantown, Maryland, USA, in der Nähe von Washington D.C. und beliefert mittels einer starken lokalen Präsenz in Amerika, Europa, dem Nahen Osten, Afrika und der Region Asien-Pazifik Kunden weltweit. Der größte europäische Standort befindet sich in Eningen, wo alle Unternehmensbereiche von der Entwicklung, über Marketing, Produktion und Qualitätssicherung bis hin zu Vertrieb und Service vertreten sind. Den größten Raum nehmen allerdings die Entwicklung und Fertigung ein. Auch befindet sich hier die die größte europäische Vertriebsgesellschaft des Konzerns.

Leistungen im Umweltschutz

Die ACTERNA GmbH setzt sich am Standort Eningen schon lange proaktiv mit dem Umweltschutz auseinander. Bereits seit rund 20 Jahren ist es erklärtes Ziel des Unternehmens, umweltrelevante Einflüsse bei der Entwicklung, Herstellung, dem Gebrauch und der Entsorgung der ACTERNA Produkte zu minimieren. Eine systematische Erfassung und Weiterentwicklung der Umweltauswirkungen erfolgte zu Beginn der neunziger Jahre mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems, das seit 1997 sowohl nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) als auch der international gültigen Industrienorm ISO 14.001 zertifiziert ist. Die Einführung von Umweltmanagementsystemen an weiteren ACTERNA Standorten außerhalb Deutschlands ist geplant und soll sukzessive umgesetzt werden.

Das Unternehmen legt großen Wert auf die Berücksichtigung ökologischer Aspekte von der Entwicklung bis hin zum Entsorgungsprozess. In jeder Entwicklungsphase werden in „Meilensteinveranstaltungen“ mit Hilfe von Öko-Checklisten die Vorgaben in Bezug auf produktspezifische Umweltaspekte abgefragt. Das Unternehmen informiert die Kunden über die Umweltkriterien der Produkte in Beilageblättern, ebenso über das Umweltmanagementsystem und dessen Vorteile. Die Umweltschutzanforderungen gelten auch für Lieferanten und werden durch regelmäßige Audits überwacht. Verfügt ein Lieferant bei sonst gleichen Kriterien über ein Umweltmanagementsystem, wird er bevorzugt ausgewählt. Ein Beispiel hierfür ist die neue Büromöbelgeneration, die am gesamten Standort eingeführt wurde.

Im Betriebsablauf ist es ein ständiges Anliegen, den Ressourcenverbrauch kontinuierlich zu verringern, was insbesondere durch die Anschaffung und den Einsatz energiesparender Anlagen und Geräte gewährleistet wird. Im Anlagenbereich war eines von vielen Vorhaben der Austausch von zwei Klimaanlage im Fertigungsgebäude. Durch eine innovative Konzeption mit Wärmerückgewinnungskomponenten konnte der Energieeinsatz (Strom, Gas, Wasser) und somit auch die Betriebskosten um nahezu 75 Prozent gesenkt werden, was eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um jährlich 380 Tonnen bewirkt. Ebenfalls drastisch minimiert werden konnte der Anteil der Gefahrstoffe, beispielsweise durch Reduzierung der bleihaltigen Beschichtung von Platinen. Im Rahmen einer baulichen Neustrukturierung wurden auf dem Werksgelände zahlreiche verbaute oder versiegelte Flächen renaturiert, Parklätze wasserdurchlässig gestaltet, Dächer begrünt und ein größerer Firmenteich als Biotop angelegt.

Großgeschrieben wird die Mitarbeitereinbindung: Die Beschäftigten können sich über einen Initiativkreis Umwelt aktiv einbringen und werden regelmäßig über Umweltthemen unterrichtet. Das Unternehmen beteiligt sich zudem an einem Jobticketangebot und fördert über eine Arbeitsgruppe „Pendeln“ die Gründung von Mitfahrgemeinschaften. „Weitergeben statt Verschrotten“ ist eine Initiative von ACTERNA Mitarbeitern, die in ihrer Freizeit ausgesondertes, voll funktionsfähiges Altmobiliar an interessierte Personenkreise abgeben. Gegen eine kleine Spende können diese „Schnäppchen“ einmal wöchentlich erworben werden. Die Spenden kommen in voller Höhe der Arbeit von gemeinnützigen Institutionen zugute und werden durch ACTERNA um die gleiche Summe aufgestockt.

Die Öffentlichkeit wird in regelmäßigen Abständen - im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ – auch über die Umweltschutzaktivitäten informiert. Daneben beteiligt sich ACTERNA an einer Reihe von Kooperationsprojekten, z.B. mit der Grund- und Hauptschule Eningen. Zur Vorbereitung eines EU-weiten Handels mit CO₂-Zertifikaten nahm ACTERNA zudem an einem vom Ministerium für Umwelt und Verkehr initiierten Pilotprojekt mit baden-württembergischen Unternehmen teil, um hier erste Erfahrungen mit dem marktwirtschaftlichen Instrument des Emissionshandels zum globalen Klimaschutz zu sammeln.

(Stand: 1/2004)

Bürkert Werke GmbH & Co., Ingelfingen – Anerkennung Industrie 2002

Bürkert Werke GmbH & Co. KG
Christian-Bürkert-Str. 13-17
74653 Ingelfingen

Telefon: 07940 10-0
Telefax: 07940 10-204
E-Mail: info@de.buerkert.com
Internet: www.buerkert.com



Gründungsjahr: 1946
Mitarbeiterzahl: 1.700
Branche: Mess-, Steuer- und Regeltechnik
Standorte: 4 Werke in Ingelfingen, Gerabronn, Öhringen und Triembach au Val (Elsaß)

Die Unternehmensgruppe Bürkert in Ingelfingen mit Werken in Gerabronn, Öhringen, Ingelfingen und Triembach au Val (Elsaß) steht als führender Anbieter im Bereich der Meß-, Steuer- und Regel-technik weltweit synonym für Kompetenz in Fluid Control Systems. Bürkert wurde 1946 als mittelständisches Familienunternehmen gegründet. Heute produzieren und vertreiben 1.700 Mitarbeiter Produkte und Systeme in über 40 Niederlassungen deutschland- und weltweit. Die Ausbildungsquote beträgt knapp 10 Prozent in 15 Ausbildungsberufen.

Die Abnehmerbranchen für Bürkert-Geräte reichen von A-Z: Allgemeiner Maschinen- und Anlagenbau, Pharmazie, Umweltschutz, Medizintechnik, Wassertechnik, Chemie, Robotik, Heizungs- und Klimatechnik, Zapfsäulenteknik u.v.a.m. „One face to Customer“ – diese Devise steht bei Bürkert im Mittelpunkt des Handelns, wenn es um den Dienst am Kunden und die Lösung seiner Probleme geht. Kurzum: Kompetenz und Leistungsfähigkeit aus einer Hand. Das Produkt- und Leistungsspektrum umfasst Magnet- und Prozessventile, Pneumatikgeräte und Sensoren, die aufeinander abgestimmt sind und mit über 100 Produktgruppen und ca. 20.000 Artikeln die Basis für die fluidische Geräte- und Systemtechnik bilden.

Leistungen im Umweltschutz

Umweltschutz ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenskultur der Bürkert Werke und als Teil des Unternehmensleitbildes definiert. Die Unternehmensziele sind auf die Umweltwirkungen aller unternehmerischen Tätigkeiten, Produkte, Ressourcen und Dienstleistungen ausgerichtet. Dies drückt auch den Stellenwert aus, der bei Bürkert der Qualität, Arbeits- und Produktsicherheit sowie dem Umweltschutz beigemessen wird. Bürkert hat seit 2001 ein prozessorientiertes integriertes Managementsystem für die Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Qualitätssicherung implementiert. Dies wird regelmäßig durch die verantwortlichen Personen bewertet und den betrieblichen Gegebenheiten angepasst.

Am 20.10.2003 wurde Bürkert für die erfolgreiche Teilnahme an einem Öko-Audit-Konvoi ausgezeichnet, bei dem in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen ein Umweltmanagementsystem aufgebaut und zertifiziert wurde. In Anwesenheit weiterer sieben Betriebe und Institutionen aus dem Landkreis, die dem Konvoi angehörten, konnte Bürkert-Geschäftsführer Gerhard Hettinger aus den Händen von Umwelt- und Verkehrsminister Ulrich Müller die Anerkennungsurkunde in Empfang nehmen. Zudem ist Bürkert nun berechtigt, das EMAS-Logo gemäß den erfüllten Vorgaben der europäischen Öko-Audit-Verordnung zu verwenden.

Die Produktentwicklungen des Unternehmens zeigen, dass technische Perfektion nicht nur mit aktivem Umweltschutz einhergeht, sondern sogar in direktem Zusammenhang damit steht. Ein servicefreundlicher, modularer Produktaufbau, Materialeinsparung durch kompakte Bauweise und die Verwendung recyclingfähiger Materialien sind nur einige Beispiele dafür, das Prinzip der Ressourcenschonung bereits bei der Produktentwicklung zu Grunde zu legen.

Kontinuierlicher Fortschritt im Umweltschutz zeigt sich beispielsweise an folgenden Einzelaktivitäten der letzten Jahre:

- Optimierung der Verpackung in Zusammenarbeit mit Großkunden
- Gründungsmitgliedschaft beim Modell Hohenlohe
- Umstellung von Frigen auf Plasmareinigung im Fertigungsprozess
- Verwendung von Brunnenwasser für Kühlzwecke
- Rechnergestütztes Abfallmanagement
- Einsatz eines eigenen Blockheizkraftwerkes (BHKW)
- Integriertes Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement
- Einbindung von Produktionsmaschinen in Kühlwasserkreisläufe anstatt Abwasserkühlung
- Prozessüberwachung mit visualisierendem Störmeldesystem
- Teilnahme an der Energieeffizienz-Initiative des Modells Hohenlohe (CO₂-Einsparung)
- BHKW-Abwärmenutzung zur Dampferzeugung



(Stand: 1/2004)

Seit Jahren ist die Verpflichtung zur Einhaltung aller einschlägigen Rechtsvorschriften und die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes gängige Praxis bei Bürkert. „Wichtig dabei ist aber nicht nur die Idee, sondern das Handeln und Tun eines jeden Einzelnen“, so Geschäftsführer Gerhard Hettinger.

**Alfred Kärcher GmbH & Co., Winnenden –
Preisträger Industrie 2004
Anerkennung Industrie 2002**



Alfred Kärcher GmbH & Co. KG
Alfred-Kärcher-Str. 28-40
71364 Winnenden

Telefon: 07195 14-0
Telefax: 07195 14-2212
E-Mail: info@karcher.com
Internet: www.karcher.com/de

Gründungsjahr: 1935
Mitarbeiterzahl: 5.600 weltweit, 1.540 am Standort Winnenden
Branche: Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Reinigungstechnik
Standorte: Neben dem Hauptsitz in Winnenden weitere Standorte in Deutschland (Obersontheim, Böhlermann und Illingen) sowie in Italien, Brasilien, China und den USA

Das Unternehmen Kärcher wurde im Jahr 1935 von Alfred Kärcher in Stuttgart gegründet. Wenig später erfolgte der Umzug nach Winnenden, wo sich auch heute noch das Stammwerk der Alfred Kärcher GmbH & Co. KG befindet. Hier wurden in den Anfangsjahren Warmluftgeräte produziert und 1950 der erste Heißwasser-Hochdruckreiniger in Europa entwickelt. Heute bietet das Unternehmen mit Hochdruckreinigern, Saugern und Dampfreinigern, Kehr- und Scheuersaugmaschinen, Kfz-Waschanlagen, Reinigungsmitteln und Trinkwasseraufbereitungsanlagen Komplettlösungen für viele Reinigungsaufgaben an. Die Hauptabnehmer für das umfangreiche Produktsortiment finden sich im Kfz-Bereich, beim Gebäudereinigerhandwerk und in Kommunen, im Gastgewerbe, in der Landwirtschaft, in Handwerk und Industrie sowie bei privaten Haushalten. 36.000 Servicestellen in über 160 Ländern stellen eine lückenlose Versorgung der Kunden weltweit sicher.

Leistungen im Umweltschutz

Die Alfred Kärcher GmbH & Co. KG zeichnet sich durch vielfältige Aktivitäten im Umweltschutz aus. Bereits 1996 wurde das Umweltmanagementsystem am Standort Winnenden – als erstes der Branche – nach der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Es erstreckt sich über alle Unternehmensbereiche: Von der Marktforschung über die Entwicklung und Fertigung bis hin zum Vertrieb von Reinigungssystemen. Seit Frühjahr 2001 sind alle Werke in Deutschland zertifiziert. Eine Ausdehnung des Umweltmanagements auf die ausländischen Standorte ist im Gange.

Umweltaspekte werden bereits bei der Konzeption neuer Geräte mit dem Ziel berücksichtigt, Umwelteigenschaften ständig zu verbessern. Die Kärcher-Norm „Umweltgerechte Produkte“ und produktspezifische Umweltchecklisten dienen dabei als wichtige Informationsquelle. Durch Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten und die Beteiligung an Forschungsprojekten fließen neueste Erkenntnisse in die Produktentwicklung ein. Die vertriebenen Geräte erfüllen wichtige Umweltaforderungen wie Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Recyclingfreundlichkeit.

In den Katalogen, Broschüren wird ebenso wie in speziellen Produktinformationsblättern auf die Umweltvorteile hingewiesen. Im Internet (Rubrik: Über Kärcher – Umweltschutz) wird ausführlich über Umweltschutz berichtet, unter anderem können Tipps für die umweltgerechte Nutzung von Kärcher-Produkten abgerufen werden. Kärcher-Hochdruckreiniger reduzieren den Trinkwasserverbrauch bei vielen Reinigungsaufgaben. Kärcher Dampfreiniger reinigen ausschließlich mit heißem Dampf und ohne Einsatz umweltbelastender Chemie. Die Scheuersaugmaschinen benötigen im Vergleich zu vielen anderen Methoden der Bodenreinigung nur ein Minimum an Wasser. Einige Geräte besitzen zudem ein Wasserrecycling-System, wodurch nicht nur wertvolles Trinkwasser eingespart, sondern auch Reinigungsmittel zurückgewonnen werden. Die von Kärcher selbst angebotenen Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar, abscheidefreundlich und mit wenigen Ausnahmen lösemittelfrei. Der Vertrieb als Hochkonzentrat spart darüber hinaus Material, Verpackung und Transportemissionen.

Die umweltgerechten Verpackungen für Kärcher-Produkte bestehen zum überwiegenden Teil aus nachwachsenden Rohstoffen und Altpapier und sind nahezu 100 Prozent recyclingfähig. Zur Reduktion von Verpackungsabfällen kommen im Lieferantenbereich Tauschverpackungen zum Einsatz.

Auch bei der Gestaltung des Betriebsablaufs finden Umweltaspekte Berücksichtigung. Die Heizungsanlage am Standort Winnenden wird mit Gas betrieben, wodurch im Vergleich zu Heizöl eine CO₂-Reduktion von 25 Prozent erreicht werden kann. Ein weiterer wichtiger Beitrag zu Klimaschutz wird durch ein Solarkraftwerk geleistet, das auf dem im Jahr 2000 fertiggestellten Neubau installiert ist und knapp 28.000 KWh Strom im Jahr produziert. Mittels zusätzlicher Nutzung von Abwärme aus Lüftungsanlagen und Produktionsprozessen werden so mehr als 100 Tonnen CO₂ im Jahr vermieden. Ein in 2004 fertiggestelltes Bürogebäude ist mit einer Geothermieanlage ausgestattet. Bis zu 80 Prozent der für Heizung und Klimatisierung benötigten Energie wird umweltgerecht durch Erdwärme erzeugt. Integrierte Umweltschutztechniken werden auch zur Schonung der Ressource Wasser eingesetzt, so etwa durch die abwasserfreie Teilereinigung ohne Lösungsmittel oder die Nutzung von Brauchwasser durch eine Wasserkreislaufanlage.

Die Alfred Kärcher GmbH und Co. KG legt großen Wert auf die umweltbezogene Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Umweltthemen sind ein fester Bestandteil des innerbetrieblichen und externen Schulungsprogramms. Einzelne Maßnahmen der Aktion „Umweltfreundlich zur Arbeit“ sind eine 50-prozentige Bezuschussung der Jahrestickets für den öffentlichen Nahverkehr, die Verlosung eines jährlichen Preises für Fahrradfahrer und die Einrichtung einer Fahrgemeinschaftsbörse im Intranet. Ebenso beteiligt sich Kärcher an den Kosten für Sprintsparkursen der Belegschaft. Für diese Aktivitäten wurde Kärcher im Frühjahr 2004 mit dem ersten „Wirtschaft-in-Bewegung-Award“ ausgezeichnet.

Außerhalb des Unternehmens engagiert sich Kärcher bei der Biotoppflege eines lokalen Fließgewässers, das u.a. einmal im Jahr durch die Auszubildenden gepflegt wird. Weitere Aktivitäten sind die Teilnahme an mehreren Umweltarbeitskreisen und Kooperationen mit der Deutschen Umwelthilfe und dem Global Nature Fund.

(Stand: 1/2004)

**Dr. Schaette AG, Bad Waldsee –
Anerkennung Industrie 2002**

Dr. Schaette AG
Stahlstr. 5
88339 Bad Waldsee

Telefon: 07524 4015-0
Telefax: 07524 4015-40
E-Mail: post@schaette.de
Internet: www.schaette.de



Gründungsjahr: 1919
Mitarbeiterzahl: 80
Branche: Veterinär-Pharma
Standorte: Bad Waldsee

Die Dr. Schaette AG ist ein 1919 in München gegründetes Traditionsunternehmen. Unter der Leitung von Dr. Roland Schaette erfolgte im Jahr 2001 die Umwandlung von der Gebr. Schaette KG in die Dr. Schaette AG. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt pflanzliche und homöopathische Tierarznei- und Pflegemittel, sowie Kräuter-Mineralfutter. Täglich werden ca. 250 Endkunden vorwiegend im Raum Süddeutschland und in Teilen Norddeutschlands mit Produkten für die Tiergesundheit beliefert. Die Natur ist dabei der Rohstofflieferant. Es werden mehr als 400 Rohstoffe in Form von frischen und getrockneten Heil- und Würzpflanzen, von Pflanzenextrakten, ätherischen und fetten Ölen, Vitaminen und Mineralien verarbeitet, die wertvolle Grundstoffe für die Tierarznei-, Pflegemittel, Diät- und Ergänzungsfuttermittel darstellen. Die Rohstoffaufbereitung und die Verarbeitung sind entscheidend für die Qualität und Anwendungssicherheit der Produkte. Innovative Herstellungsverfahren sind daher ebenso selbstverständlich wie moderne Qualitätssicherungs-Systeme. Als Arzneimittelhersteller ist die Dr. Schaette AG nach GMP (Good Manufacturing Practice) zertifiziert. Alle Arzneimittel sind von der Arzneimittel-Bundesbehörde geprüft und als wirksam und unbedenklich zugelassen.

Tiergesundheit und wirtschaftlicher Erfolg sind eng miteinander verflochten. Bei der medikamentösen Behandlung von Nutztieren kommt es daher neben der hohen Wirksamkeit der eingesetzten Mittel vor allem auch auf deren Verträglichkeit an. Dr. Schaette Produkte stellen Alternativen zu chemisch-synthetisch hergestellten Produkten dar, die der Landwirt selbst bei seinen Tieren anwenden kann. Die Produkte wirken auf pflanzlicher Basis und damit tiergerecht und das meist ohne Wartezeiten. Individuelle, wissenschaftlich fundierte Beratung ist ein wichtiger Bestandteil des Dr. Schaette Leistungsspektrums. Gemeinsam mit dem jeweiligen Landwirt wird nach Lösungen, die neben den akuten Symptomen auch die spezifischen Ursachen der Nutztierkrankung in die Behandlung mit einbeziehen, gesucht.

Leistungen im Umweltschutz

Der Umweltgedanke zieht sich in Form von unterschiedlichsten Maßnahmen durch das ganze Unternehmen. Der Standort verfügt über ein Umweltmanagementsystem, das bereits seit 1996 – als erster Betrieb im Bereich Bodensee-Oberschwaben – nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zertifiziert ist.

Große Anstrengungen werden insbesondere zur Verminderung von CO₂-Emissionen und der Förderung von erneuerbaren Energieträgern unternommen. Das Gesamtenergiekonzept stützt sich deswegen seit dem Jahr 2000 auf eine Photovoltaikanlage (eine der größten in ganz Oberschwaben), ein Blockheizkraftwerk und eine solarthermische Anlage zur Warmwasseraufbereitung. Eine zusätzliche Energieeinsparung verspricht man sich bei der Dr. Schaette AG durch die Anschaffung einer Blindstromkompensationsanlage. Grund dafür war ein erhöhter Blindstromanteil in den letzten Jahren, der zu hohen Stromkosten führte.

Als weiteres großes Ziel ist die Installation einer Regenwassersammelanlage geplant. Das Regenwasser soll voraussichtlich in einer 10.000 bis 20.000 l fassenden Zisterne gespeichert und für Sanitärzwecke eingesetzt werden, womit der Frischwasserverbrauch um 10 Prozent gesenkt werden kann. Beim Einkauf spielen Umweltgesichtspunkte eine wesentliche Rolle. Nicht nur Büromaterialien, wie ein Faxgerät ohne Thermopapier oder Leuchtmarker aus Holz, sondern auch Rohstoffe werden, wenn möglich, aus ökologischem Landbau und aus der Region geordert. An dieser Stelle entsteht ein Kreislauf, indem auf der einen Seite der Landwirt als Kunde und auf der anderen als Lieferant auftritt. Beim Produktversand werden anstatt Styroporverpackungen biologisch abbaubare Verpackungschips aus Maisstärke verwendet, die kompostierbar sind und sogar an Tiere verfüttert werden können.

Ein wichtiger Aspekt bildet die Einbindung der Mitarbeiter. Seit 1996 sind Hinweise in neuen Arbeitsverträgen zu den Aufgaben im Umweltschutz obligatorisch. Zur Sammlung von Mitarbeitervorschlägen für den betrieblichen Umweltschutz wurde ein „Öko-Oscar“-Wettbewerb durchgeführt. Außendienstmitarbeitern bietet das Unternehmen ein Öko-Fahrtraining an, um umweltschonendes Fahren zu fördern und eine Reduktion des Treibstoffverbrauches zu erzielen. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter für den Kauf ökologischer Lebensmittel einen Zuschuss (durch Sammeleinkauf über die Firma).

Die Dr. Schaette AG setzt sich auch außerhalb des Unternehmens für Umweltbelange ein. Als Beispiele können das Engagement in der lokalen Agenda 21 oder die Beteiligung am Projekt SEKEM in Ägypten (Baumwollanbau ohne Pestizide) genannt werden.

(Stand: 1/2004)

Sedus Stoll AG, Waldshut – Anerkennung Industrie 2000 und 2002

Sedus Stoll AG
Brückenstraße 15
79761 Waldshut

Telefon: 07751 84-0
Telefax: 07751 84-310
E-Mail: sedus@sedus.de
Internet: www.sedus.de



Gründungsjahr: 1871
Mitarbeiterzahl: 636
Branche: Büromöbel, Kommunikationseinrichtungen
Standorte: Firmensitz in Waldshut/Dogern mit acht europäischen Tochtergesellschaften, davon vier produzierende in Frankreich, Italien, Großbritannien und Österreich

Die Sedus Stoll AG ist einer der führenden europäischen Hersteller von Bürositzmöbeln, Kommunikationseinrichtungen, Regenerationsmöbeln und Mehrzweckstühlen. Das Unternehmen exportiert weltweit in über 30 Länder. Die Stärken des Unternehmens liegen in der ausgewogenen Kombination von innovativem Produktdesign, hoher Qualität, dem Einsatz langlebiger Konstruktionen und Materialien, der ökologischen Verantwortung und der ergonomischen Produktleistung. Der hohe Qualitätsstandard dokumentiert sich neben zahlreichen hochrangigen Auszeichnungen in der Zertifizierung nach DIN ISO 9001 und der Validierung des Umweltmanagementsystems nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) als erstes Unternehmen der gesamten deutschen Möbelbranche.

Leistungen im Umweltschutz

Der sensible Umgang mit Umwelt und Ressourcen ist seit über 50 Jahren fester Bestandteil der Firmenphilosophie des gesamten Unternehmens. Bereits bei der Produktkonzeption werden fest vorgegebene, ökologische Anforderungskriterien angewendet. Die Langlebigkeit der Produkte stellt einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung dar. Dazu trägt der Einsatz qualitativ hochwertiger Materialien ebenso bei, wie eine auf Langlebigkeit ausgerichtete Konstruktion. Besonders hervorzuheben ist die Verwendung von Wechsellagerungen, nicht verklebter Bezugstoffe, austauschbarer Armlehnen bei Bürostühlen sowie der Reparaturservice, der für alle Produkte angeboten wird.

Gerade beim Einkauf wird auf ein umweltbewusstes Handeln der Zulieferer geachtet. Gemeinsam mit den Lieferanten werden Maßnahmen zur Optimierung des Werkstoffeinsatzes und der Recyclingfähigkeit ausgearbeitet sowie für sämtliche Einsatzstoffe eine ABC-Analyse erstellt. Alle verarbeiteten Werkstoffe sind recycelfähig. Um die spätere Aufbereitung zu erleichtern werden sämtliche Kunststoff-, Stahl-, Aluminium- und Zinkteile mit einer dauerhaften Werkstoffangabe und dem Recyclingsymbol ausgestattet. Für die Furniere der Büromöbel kommen nur europäische Hölzer zum Einsatz, auf Tropenhölzer wird bewusst verzichtet.

Durch den Einsatz von Sparspültechniken und eines Kreislaufsystems mit Ionenaustauschern konnte in der modernen Galvanik der Verbrauch an Spül- und Kühlwasser um 90 Prozent reduziert werden. Metalle werden mit einer modernen Entfettungsanlage auf Wasserbasis gereinigt, was den Verzicht auf chlorierte Kohlenwasserstoffe ermöglicht. Die Lackierung erfolgt durch Pulverbeschichtung, bei der keine Lösungsmittel verdunsten.

Die Sensibilität der Mitarbeiter für umweltrelevante Aktivitäten spielt eine zentrale Rolle. Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens wurde durch das Programm „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ die Möglichkeit geschaffen, dass jeder Mitarbeiter persönliche Vorschläge einreichen kann. Dabei findet auch eine Prämierung der drei besten SAVE-Teams statt, d.h. der Arbeitsgruppen, die die meisten Abfälle und Energie einsparen. Darüber hinaus bietet die Sedus Stoll AG regelmäßig Seminare an, um die Mitarbeiter für das Thema "Umwelt" zu begeistern. In der Hauszeitung "Sedus Mitteilungen" haben die Umweltaktivitäten eine feste Rubrik.

Bereits seit den 40er Jahren werden die Mitarbeiter mit Vollwertkost aus Produkten aus dem firmeneigenen, biologisch-dynamischen Anbau versorgt. Mit der Stoll-Vita-Stiftung widmet sich das Unternehmen auch Umweltbildung und der Landschaftspflege und fördert Projekte im Umweltschutz.

(Stand: 1/2004)

**SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH –
Preisträger Industrie 2006
Anerkennung Industrie 2004 und 2002**



SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
Karlstr. 1
89073 Ulm

Telefon. 0731 166-0
Telefax: 0731 1664-909
E-Mail: info@swu.de
Internet. www.swu.de

Gründungsjahr: 1983
Mitarbeiterzahl: 1.000
Branche: Energieversorgung, Verkehrsbetriebe
Standorte: Ulm und Neu-Ulm

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm mit ihren beiden Tochtergesellschaften SWU Energie GmbH (mit der sich das Unternehmen um den Umweltpreis 2006 bewarb) und SWU Verkehr GmbH beliefern die Region Ulm und Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Wärme, Trinkwasser und tragen mit Bussen und Straßenbahnen zu einem leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr bei. Mit mehr als 200.000 Kunden zählt die SWU zu den führenden Energiedienstleistern Baden-Württembergs. Die moderne Unternehmensstruktur ermöglicht die Entwicklung und Umsetzung neuer und kundengerechter Produkte und Dienstleistungsangebote. Neben den traditionellen energie- und verkehrsnahen Tätigkeitsfeldern bietet die SWU deshalb heute auch Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation, IT-Management und Consulting.

Leistungen im Umweltschutz

Das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt ist fest in den Unternehmensleitlinien der SWU verankert. Als erstes Versorgungsunternehmen Baden-Württembergs ist die SWU in ihrer Gesamtheit und an allen Standorten nach der internationalen Industrienorm DIN EN ISO 14.001 zertifiziert und führt das europäische EMAS-Siegel für ein geprüftes Umweltmanagement. Mit der Implementation eines integrierten Managementsystems im Jahr 1999, das nicht nur Umweltschutz, sondern auch Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit und Gesundheit umfasst, können heute die unternehmensinternen Vorgaben durch die intensive Zusammenarbeit von einzelnen Beauftragten optimal erfüllt und kontinuierlich verbessert werden.

Ein wichtiger Ansatzpunkt des Unternehmens ist die effiziente und umweltfreundliche Energie- und Wärmeerzeugung sowie die Förderung regenerativer Energien. Dies wird vor allem durch moderne Blockheizkraftwerke (BHKW) auf Erdgasbasis wie das im Neu-Ulmer Stadtteil „Vorfeld“ geleistet. Im Vergleich zu einem herkömmliche Kraftwerk spart das BHKW (das rund 17.000 Haushalte mit Strom versorgt und 60 Mio. kWh Wärme erzeugt) durch seinen hohen Wirkungsgrad über ein Drittel Erdgas ein und entlastet das Klima pro Jahr um etwa 28.000 Tonnen CO₂.

Die Fernwärme Ulm, eine 50-prozentige Tochter der SWU, hat in 2004 ein Biomasseheizkraftwerk mit einer thermischen Leistung von 58 MW und einer elektrischen Leistung von 9,6 MW in Betrieb genommen. Durch die Nutzung von Resthölzern trägt es zu einer weiteren wesentlichen Verbesserung der Klimabilanz bei.

Eine der größten Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft sieht die SWU darin, die Abhängigkeit von Energielieferanten und fossilen Energiequellen dauerhaft zu reduzieren. Deshalb verfolgen die Stadtwerke das Ziel konsequent weiter, den Anteil der eigenen Stromerzeugung auf 580 GWh im Jahr 2009 und 1.200 GWh in 2012 zu erhöhen und dabei verstärkt auf erneuerbare Energien und umweltfreundliche Technologien zu setzen. Dies verwirklicht die SWU durch den Bau eigener Kraftwerke und durch die Beteiligung an Kraftwerksprojekten. Unter anderem sind folgende Kraftwerke in der Planung bzw. bereits in der Bau-phase:

- 2010 soll das Pumpspeicherkraftwerk im Blautal mit etwa 45 MW Leistung in Betrieb gehen. In Spitzenzeiten können hier mit Wasserkraft 130 Mio. KWh pro Jahr erzeugt werden. Mit dem geplanten Kraftwerk ist die SWU in der Lage, Strom zu „speichern“ und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen.
- In Neu-Ulm plant die SWU den Bau eines Biomasse-Kraftwerks, basierend auf der Holzvergasung. Es ist eine der ersten Anlagen, bei der diese Technik eingesetzt wird, um Strom und Wärme mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zu produzieren.
- Mit 70 Prozent hält die SWU eine Mehrheitsbeteiligung am Wasserkraftwerk in Mainz-Kostheim mit einer Erzeugung von 17,4 Mio. KWh per anno, das bis 2008 in Betrieb gehen soll.
- Mit einem Kraftwerksanteil von 76 MW beteiligt sich die SWU an einem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop, das voraussichtlich 2007 fertig gestellt sein wird. Der SWU-Anteil entspricht 370 Mio. KWh und damit einem Drittel des Stroms, den die SWU jährlich verkauft. Der elektrische Wirkungsgrad des Kraftwerks ist mit 58 Prozent weltweit der höchste. Der Kraftwerks-park in Deutschland hat gegenwärtig einen mittleren Wirkungsgrad, der unter 40 Prozent liegt. Allein der Anteil der SWU leistet hier eine CO₂-Einsparung von 125.000 Jahrestonnen.
- Die SWU erachtet es weiterhin als ökologisch sinnvoll, auch in die Erneuerung von Kohlekraftwerken zu investieren und Altanlagen mit Wirkungsgraden von 30 Prozent zügig zu ersetzen. Da auch die Erdgasvorräte endlich sind, ist es aus Sicht der SWU nicht zu vertreten, Kraftwerke für die Grundlast mit Erdgas zu betreiben. Deshalb beteiligt sich das Unternehmen mit jeweils fünf Prozent an zwei Kohlekraftwerken, die ab 2011 Strom produzieren werden und Wirkungsgrade von 45 Prozent bzw. 60 Prozent (KWK) aufweisen.
- Bis zu diesem Zeitpunkt, wird auch die Fernwärme Ulm GmbH ein zweites Biomassekraftwerk in Ulm in Betrieb genommen haben und dort 220.000 Tonnen CO₂ einsparen, das gegenwärtig durch Kohleverbrennung freigesetzt wird.



Besonders hervorzuheben bei der Entwicklung neuer Technologien ist das Engagement der SWU in der Brennstoffzellenforschung. In der Sparte „Zukunftsweisende Erdgasanwendungen“ wurde die SWU dafür bereits mit dem Preis der deutschen Gaswirtschaft 2000 ausgezeichnet. 2004 wurde in einem Joint Venture mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) die Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur gegründet.

Wichtige Beiträge zum Umweltschutz leistet die SWU auch durch ihr Produktangebot. So können die Kunden als Bezieher des „Schwabenstroms“ zwei Ökostromvarianten nutzen. Neben dem Angebot „glücklicher Strom“ ist insbesondere der „Schwabenstrom Natur“ als „grüne“ Variante verfügbar. Der Öko-Strom der SWU ist zertifiziert nach „Grüner Strom Label e.V.“ und ausgezeichnet mit dem Label „Gold“. Erzeugt wird der Ökostrom primär in neu gebauten regionalen Wasserkraftwerken und in den Photovoltaikanlagen der SWU Energie. Als Energiedienstleister unterstützt das Unternehmen seine Kunden zudem durch einen umfangreichen Beratungsservice im effizienten Umgang mit Strom, Erdgas und Trinkwasser.

Seit der Markteinführung von „SchwabenGas mobil“ wurden zwei Förderprogramme aufgelegt, die Kraftfahrzeughalter für den umweltschonenden Kraftstoff Erdgas gewinnen konnten. Seit 2003 betreibt die SWU zusammen mit einem weiteren Partner eine Erdgastankstelle an der Bundesstraße 10. Eine zweite ist in Neu-Ulm geplant.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit nutzt die SWU insbesondere die Umwelterklärung, um über ihre ökologischen Leistungen zu informieren. Ein wichtiges Anliegen ist dem Unternehmen die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Die SWU-Unternehmensgruppe ist Mitglied in der Lokalen Agenda 21 Ulm, dem Klima-Bündnis und dem Umweltpakt Bayern. Darüber hinaus werden finanziell und mit technischer Beratung die Projekte „Umwelt macht Schule“ und „Ökoprofit“ unterstützt.

Die SWU Energie ist Mitbegründer der Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm und fördert diese mit rund 150.000 € jährlich. Die Stiftung unterstützt kommunale und private Anstrengungen für den Klimaschutz und zur Senkung der CO₂-Emissionen, wobei die Schwerpunkte auf der Nutzung der Solarenergie zur Warmwasserbereitung und der Stromerzeugung liegen. Zahlreiche Aktionen in Zusammenarbeit mit der SWU haben dazu geführt, dass der jährliche Zuwachs an Solaranlagen – gemessen an verlegter Kollektorfläche – weit über dem Bundesdurchschnitt und Ulm in der Solarbundesliga der Städte über 100.000 Einwohner an zweiter Stelle liegt.

Im Jahr 2006 wurde eine Stiftungsprofessur für zunächst fünf Jahre an der Fachhochschule in Ulm eingerichtet. Als Aufgabenfelder sind die Erforschung erneuerbarer Energien und das immer wichtiger werdende Energiedatenmanagement vorgesehen.

(Stand: 1/2004)

Naturalia Naturkost, Ettlingen – Anerkennung Handel 2002

Naturalia Naturkost
Ettlingerstr. 7
76275 Ettlingen

Telefon: 07243 94457
Telefax: 07243 215453
E-Mail: naturalia@t-online.de



Gründungsjahr: 1994
Mitarbeiterzahl: 3 Teilzeitkräfte
Branche: Naturkostfachgeschäft
Standort: Ettlingen

Naturalia Naturkost ist ein Naturkostfachgeschäft, das seit 1994 in einem renovierten Fachwerkhaus im Ettlinger Stadtteil Ettlingenweier Lebensmittel aus ökologischem Anbau verkauft. Das umfangreiche Sortiment umfasst den gesamten Lebensmittelbereich mit Ausnahme von Fleischprodukten. Non-Food-Produkte, wie Naturkosmetik oder Körperpflegemittel runden das Angebot ab. Das Geschäft wird täglich mit frischen Backwaren und bis zu fünf Mal pro Woche mit frischem Obst und Gemüse von einem regionalen Großhändler bzw. Erzeuger beliefert.

Leistungen im Umweltschutz

Der Betrieb möchte aufgrund seiner Unternehmensphilosophie zur Etablierung eines nachhaltigen Konsums beitragen. Beim Einkauf stehen umweltspezifische Aspekte im Vordergrund. Dem ökologischen Landbau wird dabei von der Geschäftsführerin eine Schlüsselfunktion zugeschrieben, denn er verzichtet auf synthetische Pestizide und Düngemittel. Trinkwasser, Boden und Klima werden geschützt und Rückstände im Boden, Grundwasser und in den Lebensmitteln dadurch vermieden. Ebenso sind Regionalität und Frische entscheidende Kriterien. Produkte aus der Region werden deshalb wegen der kürzeren Transportwege bewusst bevorzugt.

Zur Reduzierung des Abfallaufkommens werden Getränke vorzugsweise in Mehrwegflaschen angeboten, Getränkedosen befinden sich nicht im Sortiment. Es besteht die Möglichkeit, Mehl im Laden zu mahlen und in mitgebrachte Gebinde abzufüllen. Die Getreidemöhlen können von Schulen und Kindergärten zu Lehrzwecken ausgeliehen werden. Auch für Waschmittel und Körperpflegeprodukte sind nachfüllbare Gebinde erhältlich. Obst- und Gemüsereste werden im eigenen Garten kompostiert.

Durch die Eröffnung des Ladengeschäfts im Stadtteil Ettlingenweier wurde entgegen dem Trend (in vielen Dörfern gibt es keinen Lebensmitteleinzelhandel mehr) die Möglichkeit geschaffen, Dinge des täglichen Bedarfs vor Ort und ohne lange Anfahrtswege zu kaufen. Als Beitrag zur CO₂-Minderung und zum Schutz des Klimas wurde 2001 auf dem Dach des Geschäfts eine Fotovoltaikanlage installiert, der eine hohe Öfentlichkeitswirksamkeit zukommt. Die Anlage deckt knapp die Hälfte des betrieblichen Strombedarfs ab. Der restliche Strom wird über TÜV-zertifizierten Anbieter aus regenerativen Energiequellen wie Wind, Wasser oder Sonne sowie gasbetriebenen Kraftwärmekopplungsanlagen als „Ökostrom“ bezogen.

Zur Kommunikation des Umweltgedankens nimmt das Unternehmen an verschiedenen Aktionen, wie beispielsweise einer Biodiversitätskampagne oder Informationstagen zum Ökolandbau teil. Zu einer glaubhaften Außenwirkung trägt zudem ein naturnah gestalteter Vorgarten mit einer Lehmwand als Nistmöglichkeit für Wildbienen und Insekten bei. Ein wichtiges Instrument zur Information bildet ebenso die Kundenzeitschrift, die auf Recyclingpapier und mit mineralölfreien Farben gedruckt wird.

(Stand: 1/2004)